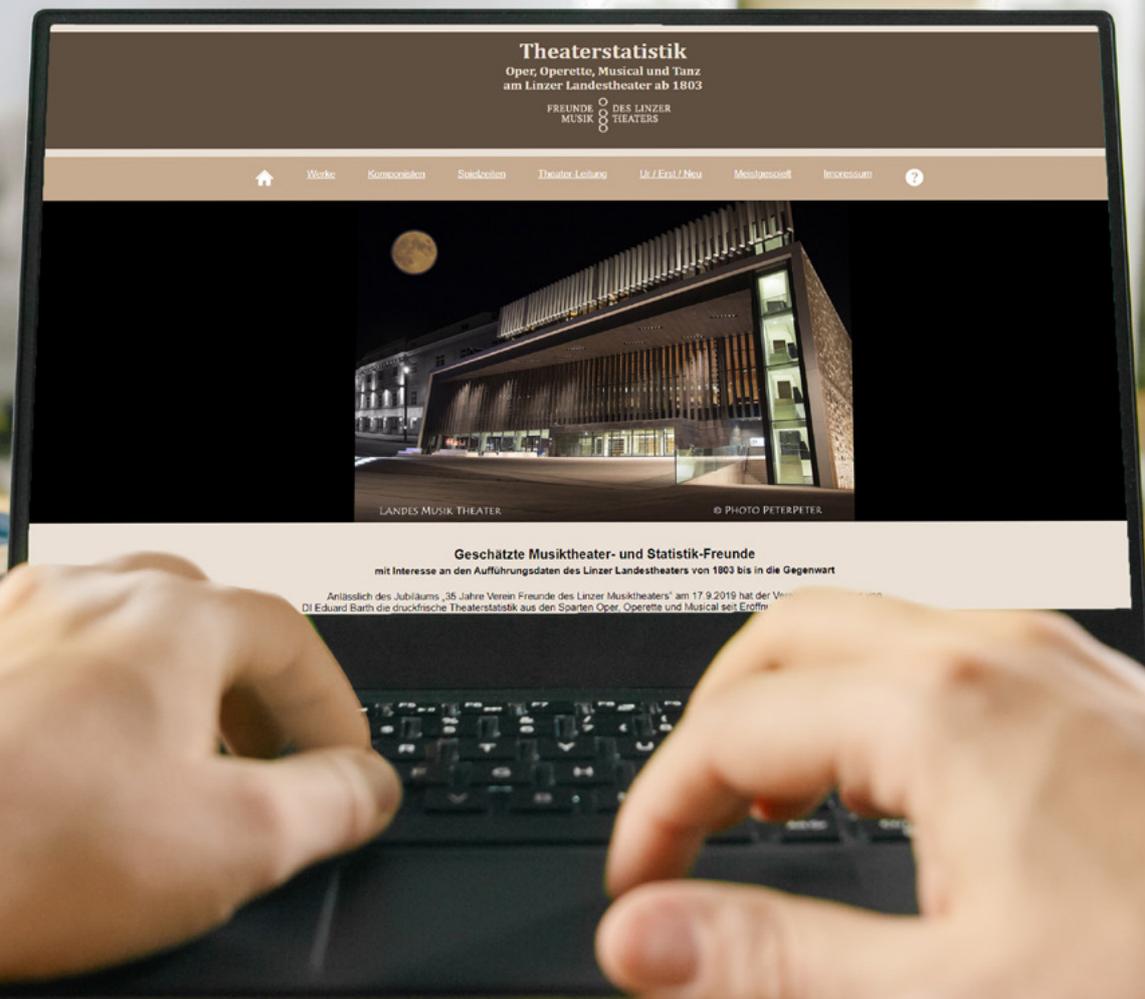


Linzer Musiktheater

Mitteilungen des Vereins «Freunde des Linzer Musiktheaters» N° 4 37. Vereinsjahr März / April 2021 www.musiktheater.at

Unsere Theaterstatistik ist online!



<https://statistik.musiktheater.at>

„Die Seuche auf der
Opernbühne“ von Inten-
dant Hermann Schneider
Seite 3

Unsere nächsten
Veranstaltungen und
die Vereinskünstler
Seiten 4, 5 und 7

Mathias Frey
Ein Interview von
Eduard Barth
Seiten 13 bis 15

Neues aus dem
BOLIVERSUM
von Norbert Trawöger
Seite 16 und 17

Vorwort

Liebe „Freunde des Linzer Musiktheaters“!
Sehr geehrte Damen und Herren!

Die Hoffnungen auf ein Wiedersehen bei den angekündigten Veranstaltungen der letzten Vereinsmitteilungen haben sich leider nicht erfüllt. Warten wir auf die Zeit „rund um Ostern“! Diese „konkrete“ Zeitangabe löste jedoch bei Julia Kürner vom Atalante Quartett und mir eine Woche vor Drucklegung dieser Ausgabe eine gewisse Unruhe aus, da nicht abschätzbar ist, ob das am 26. März geplante Konzert „Wo grieg ich jetzt einen Haydn her?“ schon in allfällige Öffnungsschritte fallen könnte. Dank der guten Zusammenarbeit mit der Verwaltung des Ursulinenhofs konnten wir dieses Konzert nun auf Di, 27. April 2021 verschieben.

Dass Seuchen auch immer wieder Thema und Inhalt von Opern und Literatur waren, darüber berichtet Intendant Hermann Schneider in seinem aktuellen Beitrag „Die Seuche auf der Opernbühne“.

Zum Vereinsjubiläum „35 Jahre Freunde des Linzer Musiktheaters“ am 17.9.2019 konnten wir Ihnen ja die druckfrische Theaterstatistik mit den Sparten Oper, Operette und Musical seit Eröffnung des Landestheaters Linz im Jahre 1803 präsentieren. Bereits zu diesem Zeitpunkt habe ich angekündigt, dass wir diese Theaterstatistik der musikalischen Produktionen – erweitert um

die Sparte Ballett/Tanz – auf einer eigenen Homepage der breiten Öffentlichkeit kostenfrei zur Verfügung stellen wollen. Ich freue mich, dass Sie nun zur Recherche in die Welt der musikalischen Produktionen von mehr als 500 Jahren Theater in

Linz eintauchen können. Lesen Sie dazu bitte die Informationen auf den Seiten 8 bis 11.

DI Eduard Barth hat ein „Künstler-Interview“ mit dem Ensemblemitglied Mathias Frey auch diesmal wieder per Email geführt und sich darüber hinaus auf Spurensuche in die Nachkriegszeit 1945 begeben.

Norbert Trawöger, künstlerischer Direktor des Bruckner Orchester Linz, berichtet über die Aktivitäten des BOL in Zeiten in denen keine Konzerte stattfinden können und über die neuen Vinyl-Aufnahmen von Anton Bruckners Sinfonien.

Ich hoffe immer noch auf ein baldiges Wiedersehen und wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen der Vereinsmitteilungen und bei der Erkundung unserer Statistik-Homepage.

Ihr Peter Rieder



Dkfm. Dr. Karl Schützeneder

(17. März 1930 – 19. Dezember 2020)

Am 19. Dezember 2020 verstarb unser langjähriges Vereinsmitglied Dkfm. Dr. Karl Schützeneder.

Für seine tatkräftige Unterstützung des Vereins und für seine Tätigkeit als Rechnungsprüfer wurde ihm als Dank und Anerkennung bei der Generalversammlung 2013 die Ehrenmitgliedschaft beim Verein „Freunde des Linzer Musiktheaters“ verliehen (sh. Foto).

Auch nach Beendigung seiner aktiven ehrenamtlichen Vereinstätigkeit war er gemeinsam mit seiner Gattin Brigitte ein treuer Besucher unserer Vereinsveranstaltungen und des Musiktheaters.

Mit ihm verliert der Verein „Freunde des Linzer Musiktheaters“ einen besonderen Freund und hoch geschätzten Unterstützer, der die Musik liebte und sich selbst als Pianist, Organist und Komponist künstlerisch verwirklichte. Von seinen 10 Kompositionen erfuhr die von ihm komponierte „Missa in honorem Sanctae Mariae“ mit den St. Florianer Sängerknaben und dem Altomonteorchester 2019 mit der Aufnahme einer CD ihre Krönung.

PETER RIEDER



Die Seuche auf der Opernbühne

Eigentlich liefen jetzt die Proben zu Halévys *La Juive* (*Die Jüdin*) auf Hochtouren. Marc Adam, französischer Opernregisseur ehemaliger Intendant u.a. in Nizza ist prädestiniert für die Inszenierung, Dieter Richter, dessen prämiertes Bühnenbild zu Hindemiths *Die Harmonie der Welt* (2017) vielen Linzer Opernfans noch vor Augen steht hat die Bühne für *La Juive* entworfen. Eigentlich. Und diese Abwesenheit, die Unmöglichkeit *La Juive* jetzt zu realisieren möchte ich nicht zu schriftlichem Lamentieren werden lassen. *La Juive* wird nachgeholt, darüber wird an dieser Stelle zu gegebener Zeit berichtet.

Doch wenn wir jetzt schon nicht diese Oper aufführen, so möchte ich gleich von einer anderen Oper des Komponisten Frommental Halévy berichten, die – so morbide es klingen mag – jetzt das Stück der Stunde wäre: Im März 1838 wurde nämlich in Paris seine Oper *Guido et Ginevra, ou La Peste de Florence* nach einem Libretto des berühmten Eugène Scribes uraufgeführt. Das Libretto basiert auf der „Geschichte von Florenz“ von Louis-Charles Delécluze, einer historischen Abhandlung, und führt uns in das 16. Jahrhundert zurück, einige Jahrzehnte nach Machiavellis Tod. Schon im 14. Jahrhundert wurde die Toskana von der Pest heimgesucht, Boccaccios berühmtes *Dekamarone* ist sozusagen eine Geburtsstunde europäischer Quarantäneliteratur.

Doch eben auch zweihundert Jahre später bildet die dramatische Verbreitung und Auswirkung der Seuche den Handlungsrahmen für die fünftaktige Oper von Halévy. Das Libretto verhandelt zunächst eine typische Mantel- und Degen-Geschichte mit einer Liebes- und Eifersuchtsaffäre zwischen jungen Leuten und Banditen im Umfeld der Medicis. Doch dann wird durch eine Intrigue der Brautschleier mit Pestbakterien vergiftet. Und ein Brautschleier ist bekanntermaßen alles andere als eine FFP-2-Maske ... Ähnlich wie Julia bei Shakespeare in Verona erwacht die totgeglaubte Braut in der Gruft des Florentiner Doms: Die spektakulärste Szene der Oper weist auf Schauerromantik und gothic novel; und hierzu komponiert Halévy eine für die damalige Zeit äußerst expressive, ja avantgardistische Musik. Die Protagonistin wird zum Gespenst, ja zur Allegorie der Seuche, zum Todesengel, vertreibt nebenbei noch ein paar eben eingedrungene Grabräuber. Überhaupt ist Thema der Oper auch die Gesetzlosigkeit und der Zusammenbruch der öffentlichen Ordnung durch die Auswirkungen der Seuche – eine durchaus moderne Analyse gesellschaftlicher Prozesse. Diverse Verwirrungen und vor allem das Nichteinhalten von Abstandsregeln



(Foto: Reinhard Winkler)

führen zu einem wahren Exodus in der Stadt Florenz. Schließlich flüchten die Liebenden in die Einsamkeit eines Apenninendorfes, wo sie den ebenfalls incognito geflüchteten Medici-Fürsten antreffen ... das happy end bleibt nicht aus.

Die großbesetzte Oper war durchaus ein Erfolg, die österreichische Erstaufführung in deutscher Sprache wurde 1841 in Wien im Theater in der Josefstadt gegeben. Dramaturgische Schwächen und Umarbeitungen, vor allem Kürzungen, konnten die Rezeption nicht nachhaltig beleben. Niemand geringerer übrigens als Giacomo Meyerbeer richtete den Klavierauszug ein. Die letzten deutschsprachigen Inszenierungen fanden in den 1880er Jahren in Mannheim und Hamburg statt.

Vielleicht lohnte vor dem Hintergrund unserer eigenen aktuellen Situation eine Wiederbegegnung mit dem Werk. Die Geschichte, insbesondere die Kulturgeschichte ist seit je eng verbunden mit der Seuche. Angefangen eben in Florenz mit dem bereits erwähnten *Dekamarone* bis hin zu den Zeugnissen in der Literatur der Moderne wie Albert Camus' *Die Pest* (1947) oder der in diesen Tagen erschienene Roman *Die Seuche in der Stadt* der russischen Autorin Ljudmilla Ulitzkaja. Immer wird die Seuche auch zur Chiffre der „condition humaine“. Denn in pandemischen Zeiten wird man durch die Isolation auf sich zurückgeworfen und Fragen nach Sinnstiftung, Moral und Verantwortung stellen sich neu oder werden neu beantwortet.

Am schönsten aber stellt derlei Fragen eben doch die Kunst. Dass sie das alsbald auch öffentlich wieder tun darf, hofft inständig Ihr

HERMANN SCHNEIDER
Intendant des Landestheaters Linz



Elisabeth Eber

Im Alter von sechs Jahren erhielt Elisabeth Eber den ersten Violinunterricht. 2007 wurde sie an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien in die Klasse von Prof. Jan Pospichal aufgenommen, wo sie 2016 das Violinstudium erfolgreich abschloss. Anschließend studierte sie Kammermusik bei Prof. Johannes Meissl und beendete ihr Studium im Jahr 2019 mit Auszeichnung. Konzertauftritte in verschiedensten kammermusikalischen Besetzungen, Meisterkurse bei namhaften Künstlern

(H. Shaham, T. Becker-Bender, C. Altenburger, D. Gaede, R. Pasquier, J. Hell, ...) bereichern ihre künstlerischen Tätigkeiten. Orchestererfahrungen sammelte sie im Tonkünstlerorchester Niederösterreich, dem Bühnenorchester der Staatsoper Wien sowie dem Bruckner Orchester Linz.

Als Mitglied im OÖ Mozartensemble kann sie ihrer Begeisterung für Kammerorchester nachgehen.

Seit Jänner 2017 ist sie als 1. Violine im Bruckner Orchester Linz engagiert.



Thomas Koslowsky

Der geborene Düsseldorfer lebt seit 1985 in Linz. Seine Schulausbildung absolvierte er ua. im Musikgymnasium ORG Stifterstrasse unter Balduin Sulzer (zahlreiche Konzerte mit dem Mozart-Chor unter Franz Welser-Möst).

Studium der Instrumente Violine und Viola am Bruckner-Konservatorium Linz, zuerst bei Martha Bröderer, dann weiterführend bei Prof. Josef Sabaini (Zusatzstudium Schlagzeug/Jazz). Ab 2000 folgte das Studium der Viola am Mozarteum Salzburg bei Thomas Riebl und Veronika Hagen. 2003 war er Finalist beim X. Internationalen Brahms-Wettbewerb Pörtschach (Kategorie Viola Solo).

Mitwirkung im Gustav Mahler Jugendorchester unter Franz Welser-Möst und Claudio Abbado. Er ist ständiges Mitglied im OÖ Mozartensemble.

Von 2004-2012 war Thomas Mitglied im Streichquartett Ambassador. Außerdem ist er Gründungsmitglied des Ensembles Quin Tête-à-Tête (zwei CD-Produktionen „Bon Appetit“ 2010 und „Frisch Gestrichen“ 2013).

Weiters geht er einer regen Kompositions- und Arrangiertätigkeit nach (ua. Uraufführung des Stückes „Lieder des Waldes“ 2012 im Brucknerhaus Linz).

Thomas Koslowsky ist seit 2003 fixes Mitglied im Bruckner Orchester Linz.



Lisa Kürner

erhielt ihren ersten Cellounterricht bei Elisabeth Ragl, weiters bei Heidi Litschauer und Enrico Bronzi am Mozarteum Salzburg. Im Herbst 2011 wechselte sie in die Klasse von Reinhard Latzko an die Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, wo sie ihr Konzertfach- sowie Instrumental- und Gesangspädagogik-Studium mit Auszeichnung abschloss. Von 2000-2011 war sie Mitglied im WahlkürenQuartett, wo sie wichtige kammermusikalische Impulse unter anderem von Hatto Beyerle und Johannes Meissl erhielt. Lisa Kürner ist mehrfache Preis-

trägerin bei „Prima la musica“ und auch erfolgreiche Teilnehmerin an internationalen Wettbewerben (Antonio Janigro in Porec und in Liezen). Im Jahre 2011 trat sie als Duopartnerin von Heinrich Schiff anlässlich seines Geburtstages im Brucknerhaus auf.

Seit Herbst 2017 ist sie als Lehrerin im Oö. Landesmusikschulwerk tätig. Orchestererfahrung sammelt sie als Mitglied im OÖ Mozartensemble, sowie in Projekten von Spira mirabilis, als auch als Substitutin im Bruckner Orchester Linz und im Orchester der Wiener Symphoniker.

Wo grieg ich jetzt einen Haydn her ?

Neuer Termin:

Di, 27. April 2021, 19.30 Uhr
LKZ Ursulinenhof Ursulinensaal

Atalante Quartett

Julia Kürner (Violine), Elisabeth Eber (Violine),
Thomas Koslowsky (Viola), Lisa Kürner (Violoncello)

Werke von Joseph Haydn und Edvard Grieg



Das *Atalante Quartett* wurde 2014 gegründet. Dieses junge Ensemble setzt sich aus Musikern zusammen, die allesamt aus Klassen der Wiener Universität für Musik und darstellende Kunst sowie der Universität Mozarteum Salzburg hervorgehen. Ihr Zugang zur Kammermusik ist von individuellen Erfahrungen in der Arbeit mit Mitgliedern des *Alban Berg Quartetts*, des *Hagen Quartetts*, des *Wiener Streichsextetts* sowie *Ferenc Rados* oder *Bruno Weil* geprägt. Vor allem die regelmäßige Arbeit mit *Johannes Meissl (Artis Quartett)* und *Hatto Beyerle* (ua. im Rahmen des *ECMA* Programms) haben dem Ensemble wichtige Impulse geliefert. 2018 wurde das Quartett mit dem 1. Preis beim internationalen Kammermusikwettbewerb *Svirel* in Slowenien, sowie mit dem 3. Preis beim Internationalen Johannes Brahms Wettbewerb in Pörschach ausgezeichnet. Ende 2020 brachte das Quartett seine Debut CD mit Werken von J. Haydn heraus. (CD-Bestellung unter www.atalantequartett.at)

KARTENBESTELLUNG:

Vereinsbüro: LKZ Ursulinenhof, Landstraße 31, 2. Stock, Zimmer 218, 4020 Linz; Öffnungszeiten: Mo–Fr 9.00–12.00 Uhr; Tel. 0732 / 77 56 21;
E-Mail: office@musiktheater.at; Eintritt: € 15, Musiktheater-Vereinsmitglieder: € 5 Regiebeitrag

Julia Kürner

Die gebürtige Oberösterreicherin begann 4-jährig mit dem Geigenspiel an Oö. Landesmusikschulen. Mit 14 Jahren wechselte sie zu Prof. Ulla Schulz an die Universität für Musik und darstellende Kunst Wien und besuchte den Vorbereitungslehrgang.

Es folgte ein Konzertfachstudium bei Gerhard Schulz (*Alban Berg Quartett*) und anschließend bei Lieke Te Winkel (1. Konzertmeisterin *Tonkünstlerorchester NÖ*). Außerdem absolvierte sie ein Kammermusikstudium bei Johannes Meissl (*Artis Quartett*), bei dem sie bis heute wichtige künstlerische Anregungen erhält. Zusätzlich zu ihren Studienprofessoren ist vor allem Hatto Beyerle, einer der Gründer des *Alban Berg Quartetts*, für ihr künstlerisches Leben prägend.

Solistische und kammermusikalische Auftritte (11 Jahre Mitglied im ehemaligen *Wahlküren Quartett*), sowie langjährige Konzertmeister- und Stimmführertätig-



keiten und als Mitglied in diversen Orchestern auf nationaler und internationaler Ebene runden ihre musikalische Ausbildung ab.

Ihre kammermusikalische Erfahrung gibt sie an ihre Schüler weiter, die auch bereits diverse Erfolge zu verzeichnen haben.

Außerdem ist sie Mitbegründerin und künstlerische Leiterin des OÖ Mozartensembles und seit 2018 auch Intendantin des neu ins Leben gerufenen Festivals „Im Rampenlicht“ in ihrem Heimatort Neuhofen/Krems.

Julia Kürner sammelte auch viel Erfahrung in angesehenen österreichischen Orchestern wie dem *Radiosymphonieorchester Wien* und dem *Tonkünstlerorchester NÖ*. Im Winter 2012 gewann sie im *Bruckner Orchester Linz* das Probespiel für die 2. Violine, 3 Wochen später für die 1. Violine. Seitdem ist sie fixes Mitglied.

Neben ihrer musikalischen Ausbildung erhielt Julia außerdem sieben Jahre Schauspielunterricht.

Acht Jahre Musiktheater Linz

11. April 2013 – 11. April 2021

Erinnern wir uns gemeinsam mit Freude an die Vorstellungen, die wir an den vergangenen Geburtstagen jeweils am 11. April erleben durften. Derzeit können wir nur in glücklichen Erinnerungen schwelgen und wissen noch nicht, ob wir am 8. Geburtstag seit Eröffnung mit den Künstlern ein Wiedersehen feiern dürfen.



11. April 2021



?

11. April 2020



(leider kein) *Parsifal*

11. April 2019



Elektra

11. April 2018



in der BlackBox Lounge: *Friederike*

11. April 2017



Die Harmonie der Welt

11. April 2016



McTeague - Gier nach Gold

11. April 2015



Die Csárdasfürstin

11. April 2014



Showboat

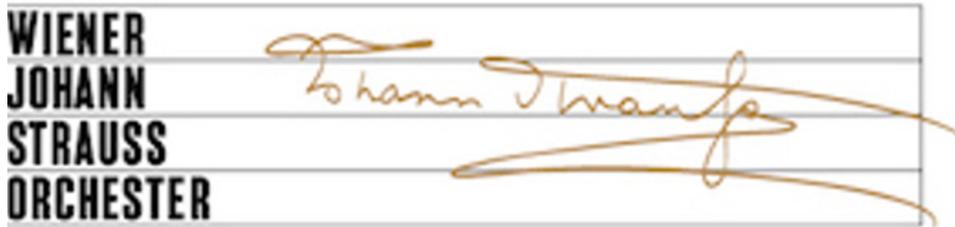
11. April 2013



Schlusszene der Eröffnung

Frühlingsgrüße aus Wien – Konzert

Freitag, 30. April 2021, 19.30 Uhr, Brucknerhaus Großer Saal



Das 1966 gegründete Wiener Johann Strauss Orchester hat sich die Pflege der Musik der Strauss-Dynastie, sowie der sogenannten „leichten“ Wiener Musik zum Ziel gesetzt. Seine Besetzung mit 42 Musikern entspricht jener, wie sie nach authentischen Überlieferungen, von Angehörigen der Strauss-Familie bevorzugt wurde. Zum letzten Mal war das Orchester 1987 unter Kurt Wöss mit den Solisten René Kollo und Melanie Holliday im Linzer Brucknerhaus zu Gast. Unser Vereinsmitglied Prof. Eduard Geroldinger ist seit 2019 geschäftsführender Obmann dieses traditionellen Klangkörpers.



Alfred Eschwé (Dirigent) Wiener Johann Strauss Orchester

PROGRAMM:

Johann Strauss (Sohn): Ouvertüre zu *Die Fledermaus*
Josef Strauss: Mailust / Polka française op. 182
Johann Strauss (Sohn): Vom Donaustrande / Polka schnell op. 356
Josef Strauss: Dorfschwalben aus Österreich / Walzer op. 164
Josef Strauss: Die Libelle / Polka mazurka op. 204
Joseph Lanner: Tarantel-Galopp op. 125
Joseph Lanner: Hofball-Tänze / Walzer op. 161
Johann Strauss (Sohn): Bauern-Polka / Polka française op. 276
Johann Strauss (Sohn): Nur fort! / Polka schnell op. 383
Johann Strauss (Sohn): Frühlingsstimmen / Walzer op. 410



Alfred Eschwé

(Fotos: Lukas Beck)

KARTENBESTELLUNG:

Ermäßigte Karten nur für Vereinsmitglieder € 33 statt € 41 (Kat. 3)

Vereinsbüro: LKZ Ursulinenhof, Landstraße 31, 2. Stock, Zi. 218, 4020 Linz; Mo–Fr 9.00–12.00 Uhr; Tel. 0732 / 77 56 21, E-Mail: office@musiktheater.at

Bitte holen Sie die Karten bis spätestens Di, 20. April 2021 im Vereinsbüro ab.

Der Musiktheaterverein hat im Brucknerhaus KEINE ABENDKASSE!

Theaterstatistik – Homepage

<https://statistik.musiktheater.at>



(Zeichnung: Hans-Jürgen Basta)

Nichts ist so schlecht, dass nicht was Gutes dabei ist.

Die Einschränkungen bei Reisen, Kultur und persönlichen Kontakten waren meine Triebfedern im vergangenen Jahr, Neues zu lernen, etwas zu entwickeln und den unfreiwilligen Stillstand mit dem Projekt „Theaterstatistik im Internet“ zu durchbrechen.

Allen Rückschlägen und zeitweiligen Verzweiflungsattacken zum Trotz war es eine erfüllende Aufgabe. Gemeinsam mit meinem Mann als kritischen Prüfer und Unterstützer gelang die Entwicklung einer Präsentation der Landestheaterstatistik im Internet, die Sie nun über den Link „Theaterstatistik“ auf der Vereinshomepage

<https://www.musiktheater.at> und direkt über <https://statistik.musiktheater.at> in der Eingabeleiste Ihres Browsers **kostenfrei** aufrufen können.

Wir freuen uns, Ihnen damit eine interessante und anregende Möglichkeit zur Recherche zu bieten, mit der Sie in die Welt der musikalischen Produktionen von mehr als 500 Jahren Theater in Linz eintauchen können.

ULRIKE SKOPEC-BASTA, HANS-JÜRGEN BASTA

Welche Daten stehen zur Verfügung?

Unser Datenbestand umfasst die Ur- und Linzer Erstaufführungen aus den Sparten Oper, Operette, Musical und Ballett/Tanz seit der Eröffnung der Landestheater-Spielstätte auf der Promenade anno 1803, alle Produktionen der musikalischen Sparten ab der Spielzeit 1918/19 sowie eine Chronologie der personellen Abfolge

in der Theater-Leitung. Als Spezialitäten haben wir ab der ersten nachweisbaren Theateraufführung „Ludus Dianae“ in der Linzer Burg am 1. März 1501 weitere auffindbare Aufführungen und Ballett/Tanz-Produktionen ab 1676/77 in die Auswertungen aufgenommen.

Was können Sie suchen?

Sie können nach bestimmten Werken oder Komponisten suchen, Spielzeiten und Theaterleitung abfragen und erhalten Übersichten der Ur-, Erstaufführungen und

Neuinszenierungen sowie eine Statistik der meistgespielten Werke und Komponisten.

Wie können Sie navigieren?

Der Kopfbereich ist bei allen Seiten der Anwendung gleich aufgebaut. Dort finden Sie die Leiste mit den Auswahlmöglichkeiten und unabhängig davon, wo Sie sich gerade befinden, können Sie zu jeder beliebigen

anderen Auswahlmöglichkeit verzweigen. Klicken Sie das Fragezeichen-Symbol an, finden Sie eine ausführliche Anleitung und das Haus-Symbol bringt Sie wieder zur Startseite.



Wie können Sie suchen?

Innerhalb der einzelnen Suchmöglichkeiten werden vorgefertigte Listen angeboten und es stehen Felder zur Eingabe eines individuellen Suchbegriffs zur Verfügung. Generell gilt, die „runden Knöpfe“ (in der

Fachsprache radio-buttons genannt) lassen nur eine Option zu, also z.B. **entweder** alle Werke der Sparte Oper **oder** alle Werke der Sparte Operette.

Alle Werke einer Sparte

Oper
 Operette
 Musical
 Tanz

Bei Eingabe eines Suchbegriffs können Sie mit Teilbegriffen arbeiten, also z.B. *beeth* zur Suche des Komponisten Ludwig van Beethoven.

Es ist empfehlenswert, eher Teilbegriffe einzugeben, da wir z.B. bei Komponisten mit gängigen Abkürzungen der Vornamen arbeiten.

So verwenden wir *W. A. Mozart*, der Suchbegriff *Wolf-*

gang Amadeus Mozart wäre somit nicht zu finden, *Mozart* oder *moz* genügt als Eingabe.

Groß-/Kleinschreibung ist nicht relevant, die Eingabe muss mindestens 3 Buchstaben umfassen (zur Vermeidung großer Datenmengen beim Ergebnis). Um die Suche anzustoßen, verwenden Sie die Suchen-Schaltfläche oder die Eingabe- („Enter“-) Taste auf Ihrem Gerät.

Suche nach einem bestimmten Komponisten

Geben Sie bitte den Namen des gesuchten Komponisten ein. Teilbegriffe (z.B. Beeth) sind möglich

Detail zu Werk und Aufführungen

Übersicht

Alle Komponisten

Liste aller Komponisten

Suchen

Wie erhalten Sie das Ergebnis?

In der Überschrift werden Ihnen Ihre getätigte Auswahl und die Anzahl der gefundenen Ergebnisse angezeigt.

Die Ergebnisse werden in Tabellenform aufbereitet. Die Spaltenüberschrift erläutert die angezeigten Daten, die Sortierung ergibt sich im Regelfall aus dem Suchbegriff, wenn Sie z.B. Komponisten wählen wird nach dem Namen des Komponisten sortiert, spezielle Sortierungen finden Sie unter den Details weiter unten.

Erstreckt sich die Anzeige umfangreicher Ergebnisse

über mehrere Bildschirmseiten (variiert je nach Gerät) können Sie den Bildschirminhalt verschieben („scrollen“).

Dabei läuft am unteren Rand ein Link „Zum Seitenanfang“ mit, mit dem Sie jederzeit nach oben springen können und wieder den Kopfbereich sehen.

Von den Ergebnisseiten gelangen Sie mit der Zurück-zur-Suche-Schaltfläche wieder zur zuletzt verwendeten Auswahlseite und können eine neue Suche starten.

Zurück zur Suche

Detail zu Komponist(en) mit dem Suchbegriff: 'moz'

*) Anzahl Vorstellungen erst ab 1945 vorhanden

107 Ergebnisse gefunden

Komponist	Werk	Sparte	Spielzeit	Art	Vorstellungen ^{*)}	Premiere am	Spielstätte
W. A. Mozart	Apollo und Hyazinthus	Oper	1936/37	Linzer Erstaufführung		16.04.1937	
W. A. Mozart	Bastien und Bastienne	Oper	1911/12	Linzer Erstaufführung		20.12.1911	
W. A. Mozart	Così fan tutte	Oper	1902/03	Linzer Erstaufführung		27.03.1903	
W. A. Mozart	Così fan tutte	Oper	1946/47	Neuinszenierung	13		Promenade Großes Haus
W. A. Mozart	Così fan tutte	Oper	1953/54	Neuinszenierung	15	12.09.1953	Promenade Großes Haus
W. A. Mozart	Così fan tutte	Oper	1958/59	Neuinszenierung	9	31.05.1959	Promenade Großes Haus
W. A. Mozart	Così fan tutte	Oper	1959/60	Wiederaufnahme	6	20.09.1959	Promenade Großes Haus
W. A. Mozart	Così fan tutte	Oper	1967/68	Neuinszenierung	17	14.10.1967	Promenade Großes Haus

Zum Seitenanfang

Werke

Alle Werke einer Sparte ergibt eine Übersicht aller in Linz aufgeführten Werke der gewählten Sparte mit Angabe des Komponisten.

Tipp:

Wenn Sie zu einem Werk Details wissen wollen, kopieren Sie den Werktitel in der Anzeige aller Werke und fügen Sie ihn in das Werk-Suchfeld ein („copy and paste“)! Zu einem bestimmten Werk können Sie zwischen Detail und Übersicht wählen. In der Übersicht erhalten Sie Werk, Komponist, Sparte und die Anzahl der Vorstel-

lungen, die uns jedoch erst ab 1945 lückenlos zur Verfügung steht.

In der Detailanzeige finden Sie zudem – soweit bekannt – Angaben zu Buch und Choreografie, die Sparte, die Spielzeit, ob es eine Ur- /Erstaufführung, Neuinszenierung oder Wiederaufnahme war und – soweit bekannt – das Datum der Premiere in der angegebenen Spielzeit und die Spielstätte. Die Ergebnisse sind alphabetisch nach Werk und innerhalb des Werks chronologisch sortiert.

Übersicht zu Werk(en) mit dem Suchbegriff: 'zauber'

^{*)} Anzahl Vorstellungen ab 1945 berücksichtigt

10 Werke gefunden

Werk	Komponist	Sparte	Vorstellungen ^{*)}
Bezauberndes Fräulein	Ralph Benatzky	Operette	26
Das Kind und die Zauberdinge	Maurice Ravel	Oper	10
Der Liebeszauber	Manuel de Falla	Tanz	13
Die Zauberflöte	W. A. Mozart	Oper	261

Werk	Komponist	Sparte	Spielzeit	Art	Vorstellungen ^{*)}	Premiere am	Spielstätte
Bezauberndes Fräulein	Ralph Benatzky	Operette	1933/34	Linzer Erstaufführung		22.03.1934	
Bezauberndes Fräulein	Ralph Benatzky	Operette	1948/49	Neuinszenierung	4		Promenade Großes Haus
Bezauberndes Fräulein	Ralph Benatzky	Operette	1963/64	Neuinszenierung	22	14.12.1963	Promenade Kammerspiele
Das Kind und die Zauberdinge	Maurice Ravel	Oper	1990/91	Linzer Erstaufführung	10	14.05.1991	Promenade Großes Haus
Der Liebeszauber	Manuel de Falla - Choreografie: Andrei Jerschik	Tanz	1956/57	Linzer Erstaufführung	13	27.04.1957	Promenade Großes Haus

Komponisten

Sinngemäß wie bei den Werken, können Sie auch hier die Ergebnisse detailliert oder als Übersicht anfordern, sortiert sind diese nach Komponist, Werk und bei den Details noch chronologisch.

Zudem können Sie sich alle Komponisten anzeigen lassen, deren Werke in Linz gespielt wurden. Siehe *Tipp* von den Werken, Komponist kopieren und zur Spezialsuche in das Suchfeld einfügen.

Spielzeiten

Für die Angabe der Spielzeiten verwenden Sie bitte das vorgegebene Format. Natürlich sollte die BIS Spielzeit nach der VON-Spielzeit liegen, ansonsten kommt eine

Fehlermeldung. Die Ergebnisse in der Übersicht sind chronologisch, innerhalb nach Sparte und Art der Aufführung sortiert.

Spielzeitensuche

Geben Sie bitte die Spielzeiten in der Form JJJJ/JJ ein.

VON Spielzeit BIS Spielzeit

Detail zu Werken und Aufführungen

Übersicht

Die Übersicht zeigt Ihnen, wie viele Werke je Sparte und innerhalb der Sparte wie viele Ur-/Erstaufführungen, Neuinszenierungen und Wiederaufnahmen gespielt wurden. Ab 1945/46 wird auch die Anzahl der

Vorstellungen angegeben. Im Detail finden Sie Werk-titel, Komponist, zudem – soweit bekannt – Angaben zu Buch und Choreografie, Spielstätte, Datum der Premiere und Anzahl der Vorstellungen.

Detail zu Spielzeit(en) mit dem Suchbegriff: 2013/14 bis 2019/20

162 Ergebnisse gefunden

Spielzeit	Sparte	Art	Werk	Komponist	Spielstätte	Premiere am	Vorstellungen
2013/14	Oper	Uraufführungen	Raus aus dem Haus	David Wagner	Musiktheater Foyerbühne	30.11.2013	13
			Fadinger oder die Revolution der Hutmacher	Ernst Ludwig Leitner	Musiktheater Großer Saal	08.02.2014	13
			Die arabische Prinzessin oder das wiedergeschickte Leben	Juan Crisóstomo de Arriaga	Musiktheater Blackbox	02.05.2014	15
			Schatten im Dorf	Gunter Waldek	Promenade Schauspielhaus	19.06.2014	2
	Linzer Erstaufführungen		Cage Stage	John Cage	Musiktheater Blackbox	20.09.2013	7
			Dido und Aeneas	Henry Purcell	Musiktheater Blackbox	25.10.2013	11
	Neuinszenierungen		Die Zauberflöte	W. A. Mozart	Musiktheater Großer Saal	14.09.2013	33
			Das Rheingold	Richard Wagner	Musiktheater Großer Saal	26.10.2013	8
	Wiederaufnahmen		Die Walküre	Richard Wagner	Musiktheater Großer Saal	22.03.2014	8
			Carmen	Georges Bizet	Musiktheater Großer Saal	24.05.2014	12
			Spuren der Verirrten	Philip Glass	Musiktheater Großer Saal	09.11.2013	5
			Der Rosenkavalier	Richard Strauss	Musiktheater Großer Saal	06.01.2014	5
	Operette	Neuinszenierungen	Die Fledermaus	Johann Strauß	Musiktheater Großer Saal	14.12.2013	24
	Musical	Deutschsprachige Erstaufführungen	The Wiz - Der Zauberer von Oz	Charlie Smalls - Buch: William F. Brown	Musiktheater Großer Saal	28.09.2013	3
Osterreichische Erstaufführungen			Next to Normal	Tom Kitt - Buch: Brian Yorkey	Promenade Schauspielhaus	18.01.2014	17
Linzer Erstaufführungen		Baby Talk	Thomas Zaufke - Buch: Peter Lund	Musiktheater Blackbox	16.11.2013	10	
		Show Boat	Jerome Kern - Buch: Oscar Hammerstein II	Musiktheater Großer Saal	12.04.2014	15	
		Seven in Heaven	Matthias Davids (Konzept)	Musiktheater Blackbox Lounge	11.10.2013	16	
		Die Hexen von Eastwick	Dana P. Rowe - Buch: John Dempsey	Musiktheater Großer Saal	08.11.2013	8	
Tanz	Uraufführungen	Honk!	George Stiles - Buch: Anthony Drewe	Promenade Kammerspiele	24.11.2013	7	
		Blind Date	Astor Piazzolla, James Brown, The Rolling Stones - Choreografie: Mei Hong Lin	Musiktheater Blackbox	31.05.2014	6	
Linzer Erstaufführungen		Schwanengesang	Michael Erhard - Choreografie: Mei Hong Lin	Musiktheater Großer Saal	12.10.2013	11	
		Carmina Burana	Carl Orff - Choreografie: Mei Hong Lin	Musiktheater Großer Saal	01.03.2014	11	
2014/15	Oper	Linzer Erstaufführungen	The Turn of the Screw	Benjamin Britten	Musiktheater Blackbox	19.09.2014	10
			Der verreckte Hof	Georg Ringswandl	Musiktheater Blackbox	30.01.2015	17

Theater-Leitung

Es stehen zwei Listen zur Auswahl, die noch eingeschränkt werden können.

Die chronologische Liste kann durch Eingabe der VON Spielzeit auf den Zeitraum ab einer bestimmten Spielzeit bis dato eingegrenzt werden, durch Eingabe

der BIS Spielzeit auf den Zeitraum ab Beginn unserer Aufzeichnungen bis zu der gewählten Spielzeit oder es wird ein genauer Zeitraum spezifiziert.

Die alphabetische Liste kann auf einen Namen eingeschränkt werden.

Ur / Erst / Neu

Sie können zwischen den fertig aufbereiteten Listen der Uraufführungen, Linzer Erstaufführungen und

Neuinszenierungen, jeweils alphabetisch sortiert, nach Werk oder Komponist wählen.

Meistgespielt

Ausgehend von den ab dem Jahre 1945 zur Verfügung stehenden Daten können Sie eine Auswertung der meistgespielten Werke oder der meistgespielten Kom-

ponisten für die Sparte Oper, Operette, Musical, Tanz, oder alle Sparten insgesamt anfordern.

100 meistgespielte Werke aller Sparten

*) Anzahl Vorstellungen ab 1945 berücksichtigt

Werk	Komponist	Sparte	Vorstellungen *)
Die Fledermaus	Johann Strauß	Operette	277
Die Zauberflöte	W. A. Mozart	Oper	261
Der Vogelhändler	Carl Zeller	Operette	254
Die lustige Witwe	Franz Lehár	Operette	252
Gräfin Mariza	Emmerich Kálmán	Operette	219
Die Csárdásfürstin	Emmerich Kálmán	Operette	218
Das Land des Lächelns	Franz Lehár	Operette	213
Wiener Blut	Johann Strauß	Operette	194
Carmen	Georges Bizet	Oper	192

Auf Spurensuche zurück in die Nachkriegszeit 1945

Kammersänger Max Lorenz „eröffnete“ im LT den Linzer Kulturbetrieb

Der 20. September 1945 gilt als ein besonderes Datum in der Linzer Theater-Historie. An diesem Tag wurde – vier Monate nach Kriegende – der Spielbetrieb im Großen Haus wieder aufgenommen. Auf dem Programm stand die von dem Komponisten Heinrich Berté – nach der Musik von Franz Schubert – adaptierte Operette *Das Dreimäderlhaus*. Der verzögerte Wiederbeginn in dem von Bombenschäden verschont gebliebenen Theatergebäude auf der Promenade rührte daher, dass die US-Besatzungsmacht diese Spielstätte bis dahin fast ausschließlich für diverse Eigenveranstaltungen in Anspruch genommen hatte. Von den für die Besatzungstruppe vorwiegend von heimischen Kräften bestrittenen musikalischen Darbietungen blieb die Linzer Bevölkerung allerdings ausgeschlossen.

In diese „theaterlose Periode“ fiel allerdings der denkwürdige 25. Juli 1945, welcher als Tag der „Wiedereröffnung“ des Großen Hauses in die Annalen einging. Für diesen feierlichen Anlass konnte der prominente Heldentenor Kammersänger Max Lorenz zusammen mit dem Pianisten Paul Schilhavsky zu einem „Konzertabend“ gewonnen* werden. Auf die von der

Wegen einer „Lichtstörung“ entfiel die Wiederholung der Veranstaltung am 28. Juli. Die Reprise fand danach am 4. August 1945 statt.

*„Während die Landesregierung die Unkosten des Konzert-Ereignisses übernommen hat, stellt sich der Pianist Paul Schilhavsky dankenswerterweise selbstlos in den Dienst der Sache.“ (Zitat OÖN vom 25. Juli 1945)



Max Lorenz: „Siegfried“ in *Götterdämmerung* / 1956

10. 5. 1901 / Düsseldorf - 11. 1. 1975 / Salzburg (Foto: Portal Rheinische Geschichte)



Programmzettel 25. Juli 1945

1. Musikkapelle der 65. Division spielte US-Nationalhymne folgten im ersten Teil fünf Lieder von Richard Strauß. Der zweite Teil, dem ein Klaviervortrag vorangestellt war, umfasste Solo-Nummern aus Opern von Georges Bizet, Giuseppe Verdi und Richard Wagner.

Zitat aus den OÖNachrichten vom 28. Juli 1945:

„Wiederaufbau des Linzer Konzertlebens“

„Mit dem ‚Konzertabend‘ von Max Lorenz im Landestheater hat das Linzer Konzert-Leben nach der durch die Kriegereignisse bedingten Pause wieder begonnen. Diesem Auftakt folgt bereits am Mittwoch, 1. August, ein Konzert des Linzer Städtischen Symphonie-Orchesters unter Professor Daxsperger. Da vorläufig bis zur Durchführung der Ausbesserungs-Arbeiten im Kaufmännischen Vereinshaus kein anderer Konzertsaal** zur Verfügung steht, findet auch dieses Konzert im Landestheater statt. (...)“

** Der Volksgarten-Saal war eine Bomben-Ruine

EDUARD BARTH

Quelle: Eva Schmutz: „Studien zur Linzer Musikgeschichte vor und nach 1945“
Historisches Jahrbuch der Stadt Linz 1989 – Sonderdruck

Mathias Frey

Der aus München stammende Tenor gehört seit Herbst 2017 dem Ensemble des Linzer Landestheaters an. Nach seinem Doppelstart in der Richard Strauss-Oper *Die Frau ohne Schatten* und in der Johann Strauß-Operette *Eine Nacht in Venedig* hat sich Mathias Frey in beiden Sparten – bis zum erzwungenen Corona-Stopp – mit einem Dutzend von Rollen-Angeboten als vielseitig einsetzbares Ensemble-Mitglied bestens bewährt:

Partien am Linzer Landestheater seit 2017/18:

Erscheinung des Jünglings *Die Frau ohne Schatten* – Pappacoda *Eine Nacht in Venedig* – Hotelportier *Death in Venice* – Hirt und Junger Seemann *Tristan und Isolde* – Graf Stanislaus *Der Vogelhändler* – Junger Diener *Elektra* – Jan Janicki *Der Bettelstudent* – Belmonte bzw. Pedrillo *Die Entführung aus dem Serail* – Jaquino *Fidelio & Twice through the heart*

„Oper am Klavier“:

Simeon *Joseph and his Brethren* von Georg Friedrich Händel
Johann Wolfgang Goethe *Friederike* von Franz Lehár

Premieren in der „Warte-Schleife“:

Tebaldo *I Capuleti e i Montecchi* von Vincenzo Bellini
Basilio / Don Curzio *Le nozze di Figaro* von Wolfgang A. Mozart

Der an den Künstler gerichtete Wunsch nach einem Fern-Interview stieß auf eine unvermittelte „Corona-Hürde“ im home office:

„Sehr geehrter Herr Barth, verzeihen Sie bitte, dass ich Sie habe warten lassen! Tatsächlich sind unsere Rechner durch den Fernunterricht unserer drei Kinder meistens belegt. Ich würde versuchen, Ihnen die Antworten heute Abend zukommen zu lassen. Reicht das?
Beste Grüße Mathias Frey“

Über Hof und Klagenfurt nach Linz

„Mein Debüt im Musiktheater hatte ich allerdings bereits im Dezember 2016 in der Strauss-Oper *Salome*. Ich kam nach Linz als ‚Einspringer‘ für den Narraboth – eine Partie, in der ich damals gerade in Klagenfurt auftrat. Kurze Zeit später informierte mich meine Agentur über eine im Tenorfach vakant gewordene Position am Musiktheater. Ich nützte die Chance und hatte mit meinem Vorsingen Erfolg. Linz war mein drittes festes Engagement, seit ich im Jahr 2013 in Bayern am ‚Theater Hof‘ den ersten entscheidenden Schritt zur Bühne gewagt hatte. Dort boten sich mir als Anfänger günstige Voraussetzungen, um wertvolle Bühnen-Erfahrungen zu



(Foto: Hagen Schnauss)

sammeln. Nach drei Spielzeiten wechselte ich von Hof für die Saison für 2016/17 an das ‚Stadttheater Klagenfurt‘ – ein wunderbares Haus mit hohem Niveau. Eine wichtige Zwischenstation auf meinem Weg nach Linz!“

Weichenstellung zum Sänger-Beruf

„Ich war 21, habe in München Architektur studiert, wusste von Musik fast nichts, wollte aber von einer Gesangslehrerin meine Stimme beurteilen lassen. Spontan habe ich dieser das Lied *Moon River* vorgetragen, das die Pianistin auf Anhieb auswendig zu begleiten vermochte. Das erste Mal mit Klavierbegleitung zu singen geriet für mich zum Schlüsselerlebnis. Damit wurde die für meine berufliche Zukunft entscheidende Weiche gestellt: Ich nahm daraufhin jede Woche Gesangsunterricht! Meiner Lehrerin Veneta Radoeva gelang es, mich derart zu motivieren, dass mein Architektur-Studium immer mehr in den Hintergrund rückte. Ein Jahr später habe ich die Aufnahme-Prüfung am ‚Konservatorium der Stadt Wien‘ in der Johannesgasse bestanden. Damals war es mir aber noch kaum bewusst, wie schwierig sich der Weg zum Sänger-Beruf erweisen sollte. Soviel an Kenntnissen man sich auch während des Studiums anzueignen vermag, bedarf es

(Fotos: Reinhard Winkler, Fleckenstein)


 Mathias Frey (re.) als Pappacoda in *Eine Nacht in Venedig*


Mathias Frey mit Ilia Staple bei der Richard Tauber Veranstaltung der „Freunde“

für die weitere Entwicklung der nötigen Bühnen-Praxis. Das Singen während einer Vorstellung erfordert einen weit höheren Energie-Level als das Üben im stillen Kämmerlein. Die stimmliche Stabilität und die Hörsicherheit wurden mir allerdings erst nach meinem Studium in der Zusammenarbeit mit dem Tenor Wolfgang Müller-Lorenz vermittelt.“

Gastspiele führten Mathias Frey in das „Theater an der Wien“, das „Theater Augsburg“ und an die „Landesbühnen Sachsen“. Bei den „Salzburger Festspielen“ sang er 2018 und 2019 in der von Franz Welser-Möst geleiteten *Salome*-Produktion in der „Felsenreitschule“ die Partie des 2. Juden. Sein Repertoire im Fach des lyrischen Tenors umfasst Partien von Mozart (Tamino, Belmonte, Pedrillo und Ferrando), Rossini (Graf Almaviva), Donizetti (Nemorino) bis Otto Nicolai (Fenton).

Oper und Operette

„Ja, ich war tatsächlich immer in beiden Fächern unterwegs. Generell lässt sich sagen, dass ich beide Sparten

sehr schätze. Man sollte die Operette nicht unterschätzen. Diese wirkungsvoll auf die Bühne zu bringen, ist mit großem Einsatz verbunden, um die dem Publikum zu vermittelnde ‚Leichtigkeit‘ zu erzielen. Anders als in der Oper, in der es in der Regel akzeptiert wird, weitgehend ‚statisch‘ nach vorne zu singen, kann die Akustik in der meist aktionsreicheren Operette zur Falle werden. Nachteilig für das Singen erweisen sich dabei nämlich nach allen Seiten offene Szenen-Bilder, vorteilhaft dagegen umschlossene Räume, bei denen die Dekoration als Resonanzkörper wirkt.“

Auf Richard Taubers Spuren

Bei der Gedenk-Veranstaltung am 8. Jänner 2018 aus Anlass des 70. Todestages des in Linz geborenen Tenors haben Ilia Staple und Mathias Frey etliche aus Taubers Feder stammende Kompositionen dargeboten. Mit dem Tenor-Hit „Du bist die Welt für mich“ aus der von Tauber komponierten Operette *Der singende Traum* begab sich Mathias Frey auf die Spuren des legendären Tenors. „Es war sehr bemerkenswert, wie das Andenken an diesen Ausnahmesänger gewürdigt wurde. Ich habe mich geehrt gefühlt, dass ich im musikalischen Rahmen-Programm gesangliche Beiträge leisten durfte. Mit Ehrfurcht begegnete ich auch der einstigen Richard Tauber-Partie des ‚jungen Johann Wolfgang Goethe‘ bei der Präsentation der Lehar-Operette *Friederike* in der Veranstaltungs-Reihe ‚Oper am Klavier‘.“

Künstlerische Zwischenbilanz im Schatten der „Corona-Krise“

„In den vier Jahren gab es sehr schöne, für meine weitere Laufbahn bedeutsame Aufgaben, die von Jahr zu Jahr noch interessanter wurden. Dabei ist es auch vorgekommen, dass ich mit Partien, von denen ich zuvor


 Mathias Frey beim 43. SonntagsFoyer zu *Eine Nacht in Venedig*

noch nicht genau abschätzen konnte, was damit auf mich zukommt, überrascht wurde. So etwa mit der Belcanto-Rolle des Tebaldo in der Bellini-Oper *I Capuleti e i Montecchi*, deren bereits für November angesetzt gewesene Premiere wegen der verfügbaren Theatersperre aufgeschoben werden musste.

Als im März 2020 der Proben- und Vorstellungsbetrieb plötzlich eingestellt wurde, war es im Moment kaum zu begreifen. Wir waren alle sehr schockiert. Freischaffende Künstler sind von dieser Krise jedoch in ganz anderem Maße betroffen als wir Ensemblemitglieder.

Ich hatte mit meinen Auftritten insofern Glück, weil *Die Entführung aus dem Serail* und *Der Bettelstudent*, zwei Werke, die mir in der Spielzeit 2019/20 besonders am Herzen lagen, noch vor dem ersten Lockdown gespielt wurden. In der Mozart-Oper habe ich nicht nur den Belmonte gesungen, sondern bin auch zweimal als Pedrillo eingesprungen. Zu Beginn der laufenden Saison konnte wenigstens noch die Premiere von *Fidelio* mit etlichen Folgevorstellungen stattfinden. Natürlich nervten die Auflagen bei den Proben, aber es funktionierte: Wir wurden regelmäßig getestet, trugen Masken, wenn wir nicht sangen, und die Abstände der Personen auf der Bühne sind merklich größer ge-

worden. Allerdings befinden sich die ‚überfälligen‘ Produktionen der Bellini-Oper *I Capuleti e i Montecchi* und der Mozart-Oper *Le nozze di Figaro* noch in der



Mathias Frey als Belmonte in *Die Entführung aus dem Serail*

(Foto: Sakher Almonem)

‚Warteschleife‘ bis zu der von uns schon sehnsüchtig gewünschten Wiederaufnahme des Vorstellungsbetriebes im Musiktheater.“

EDUARD BARTH

Die Pramtaler Sommeroperette präsentiert:

Gräfin Mariza

Samstag, 12. Juni 2021, 19.30 Uhr (Premiere)

weitere Termine:

So, 13. Juni 2021, 18.00 Uhr

Fr, 18., Sa, 19. Juni, 19.30 Uhr und So, 20. Juni 2021, 18.00 Uhr

Fr, 25. Juni, 19.30 Uhr, Sa, 26. und So, 27. Juni 2021, 18.00 Uhr

Intendant – Harald Wurmsdobler

Regie – Elke Maria Schwab

Musikalische Leitung – Gerald Karl

Orchester – sINNFonietta

Ausstattung – Florian Angerer

Chorleitung – Gunter Waldek

Mitwirkende:

Eva-Maria Kumpfmüller, Andreas Barth,

Roman Payer, Frauke Burg,

Harald Wurmsdobler, Franziska Blaß,

Georg Luibl, Alfred Wainke,

Elias Morales Pérez

Chor und Kinderchor der

Pramtaler Sommeroperette

KARTENVERKAUF:

Mitglieder des Vereins „Freunde des Linzer Musiktheaters“ erhalten **15 Prozent Ermäßigung** auf den regulären Kartenpreis, Preise: € 38 / € 28 / € 18; Bestellung bei Fr. Maria Karl (0664-5931807), online auf www.sommeroperette.at



(Fotos: Christian Himsel)

Neues aus dem BOLIVERSUM

Liebe Freundinnen und Freunde des Linzer Musiktheaters und unseres Orchesters!

Wenn es schon nicht möglich ist, dass wir uns in diesen Tagen sehen und hören, will ich Ihnen ein wenig berichten, was sich hinter den verschlossenen Kulissen tut. Unsere Planungen der letzten und kommenden Wochen liegen in vielen Fassungen vor. Dieses Thema ist uns als Orchester, das den Namen Anton Bruckners trägt, kein Unbekanntes. Der Genius Loci hat viele seiner Sinfonien in mehreren Fassungen vorgelegt.



Anton Bruckner – Gemälde von Hermann von Kaulbach (Foto: wikimedia)

Die vielen Fassungen der Bruckner-Sinfonien haben unterschiedliche Beweggründe und führen immer wieder zu Diskussionen, welcher Fassung der Vorzug gegeben werden soll. Vielleicht wohnt Bruckner, der auf seinen raren Touren tausende Menschen mit seinen Orgelimprovisationen in den Bann gezogen hat, der Habitus eines Jazzmusikers inne, der auch in seinem kompositorischen Schaffen Ausdruck findet, in dem er heute diese und morgen eine andere Version, Verarbeitung eines Themas anbietet. Ich persönlich würde auf keine dieser Fassungen verzichten wollen. Ich denke zum Beispiel an die archaische Kühnheit der Urfassung der „Dritten“, oder an die der „Vierten“ bei der satzwei-

se ganz andere Musik vorliegt, als in den späteren Fassungen. Bemerkenswert ist, dass Bruckner in sehr späten Lebensjahren an Umarbeitungen früher Sinfonien gearbeitet hat. Es ist ein wahres Abenteuer und für uns ein Glück, dass viel mehr als nur 9 Sinfonien vorliegen und nicht weil die „Nullte“, letztlich eine „Annullierte“, noch mitzuzählen ist.

Warum ich darüber schreibe, ist, da uns dies gerade in diesen nach außen stillen Tagen sehr beschäftigt. Das Bruckner Orchester Linz wird gemeinsam mit dem RSO Wien unter der Leitung von Markus Poschner alle Sinfonien in allen Fassungen bis 2024 aufnehmen. Die „Achte“ liegt ja schon seit letztem Jahr als Vinyl vor, die



Vinyl-Cover zur *Sinfonie Nr. 8* (Foto: Reinhard Winkler)

„Sechste“ ist schon im Kasten – und dieser Tage folgt die zweite Fassung der „Vierten“ und der „Nullten“.

Dass damit nicht nur eine lückenlose Aufnahme aller Sinfonien vorliegen wird, sondern hinsichtlich der Les- und Spielart Besonderes zu erwarten ist, brauche ich erst gar nicht zu behaupten. „Denn in Linz wird während der Proben offenbar minutiös an Details der Phrasierung und der dynamischen Abstufung gefeilt. Das hierzulande traditionelle, bequeme, weil wohlig konsumierbare Überlegato weicht differenzierter Artikulation. Ob Bruckner einen Bogen über ganze Takte setzt oder nicht, macht ebenso einen hörbaren Unterschied wie die feine Beachtung der angegebenen Lautstärkegrade. So hört man mehr im großen orchestralen Gefüge, ohne dass der symphonische Erzählfluss an Konsistenz verlöre.

Dafür sorgt Poschners Tempo-Dramaturgie, die ebenso überlegt und detailversessen ist: Zäsuren, Ritardandi, fließende Übergänge ergeben sich aus den rhetorischen Zusammenhängen.“, schrieb der bekannte Wiener Kritiker Wilhelm Sinkovicz über eine Aufführung der „Sechsten“ des BOL unter Markus Poschner im Wiener



Vinyl-Cover zur *Sinfonie Nr. 4* (Foto: Reinhard Winkler)

Musikverein in „Die Presse“ im Februar 2020. Sinkovicz resümierte: „Bruckner aus Linz, das ist für Wien keine Petitesse“. In diesem Sinne freuen wir uns gerade in diesen schwierigen Tagen über eine vielversprechende und erfüllende Arbeit.



Markus Poschner mit BOL im Wiener Musikverein (Foto: Reinhard Winkler)

Das Brucknerjahr 2024, der 200. Geburtstag von Anton Bruckner, naht in schnellen Schritten und ist eine wichtige Perspektive, nicht nur für uns als Bruckner Orchester, sondern auch für unser Bundesland Oberösterreich.

Bruckner stand mit seinen Füßen fest auf dem Boden seiner Heimat, selbst in späten Wiener Jahren assimilierte er nicht zum Bürgertum, sondern blieb der Mann vom Land, ausgestattet mit einem Handwerk, das seinesgleichen sucht. Zum andern ragte sein kompositorisches Denken weit über den Horizont hinaus und damit ist er seiner Zeit gehörig voraus. Er ist eine monolithische Erscheinung in der Musikgeschichte und doch so verbunden mit der Tradition. Seine Musik erzählt nicht aus einer Ich-Perspektive, wie wir dies zum Beispiel sehr stark bei den Sinfonien von Gustav Mahler erleben. Bruckner schafft einen transpersonalen Raum, in den wir eintreten können. Bruckner gehört zu uns, er gehört uns aber nicht. Er gehört der ganzen Welt und wird überall gehört.

Auf ein baldiges Wiederhören in der Gegenwart hoffe herzlich, Ihr

NORBERT TRAWÖGER

Künstlerischer Direktor Bruckner Orchester Linz



Norbert Trawöger mit „Bruckner und sein Raum“ von Josef Bauer

(Foto: Volker Weibold)

MEHR INFORMATION. MEHR MÖGLICH.



www.land-oberoesterreich.gv.at
hat für jede und jeden etwas:

Aktuelle Infos und Leistungen von A bis Z

Serviceangebote und Förderungen auf einen Klick

Downloadcenter für Formulare

Broschüren online bestellen

E-Government-Dienste nutzen

www.facebook.com/ooe.gv.at



www.land-oberoesterreich.gv.at





OPERETTE
IM HERZEN VON
ÖSTERREICH

10. Juli bis 29. August 2021

**DIE CSÁRDÁS-
FÜRSTIN**

Emmerich Kalmán ab 10. Juli 2021

**DER
ZAREWITSCH**

Franz Lehár ab 17. Juli 2021

DEIN WAR MEIN GANZES HERZ

Franz Lehár ab 13. August 2021

Kartentelefon: +43 (0)6132/23839 | www.leharfestival.at

Lehár Festival Bad Ischl | Kongress & Theaterhaus | 4820 Bad Ischl

Unsere nächsten Termine:

Zum Zeitpunkt der Drucklegung dieser Vereinsmitteilungen steht leider noch nicht fest, ob und wann die im Jahresprogramm angekündigten Sonntags-Foyers und Vereinsabo „Freunde“-Vorstellungen stattfinden können. Wir informieren Sie zeitnah per Infomail bzw. finden Sie die Termine auf der Vereins- und Landestheater-Homepage.

Wo grieg ich jetzt einen Haydn her ?

Di, 27. April 2021, 19.30 Uhr, LKZ Ursulinenhof Ursulinensaal

Atalante Quartett: Julia Kürner (Violine), Elisabeth Eber (Violine),
Thomas Koslowsky (Viola), Lisa Kürner (Violoncello)

Werke von Joseph Haydn und Edvard Grieg

Frühlingsgrüße aus Wien – Konzert

Fr, 30. April 2021, 19.30 Uhr, Brucknerhaus Großer Saal

Alfred Eschwé (Dirigent), Wiener Johann Strauss Orchester

Werke von Johann Strauss (Sohn), Josef Strauss und Joseph Lanner

Brucknerbund Ansfelden

Streichquartettzyklus mit dem Atalante Quartett

So, 25. April 2021, 16 Uhr, Pfarrkirche Ansfelden

So, 30. Mai 2021, 16 Uhr, Pfarrkirche Ansfelden

So, 26. September 2021, 16 Uhr, Pfarrkirche Ansfelden

KARTENBESTELLUNG:

17 € je Konzert, Kinder, Jugendliche bis 18 Jahre: 5 €

15 € für Mitglieder des Vereins Freunde des Linzer Musiktheaters

40 € für Kombitickets für alle drei Konzerte (personalisiert, nicht übertragbar),

Kinder, Jugendliche bis 18 Jahre: 12 €

35 € für Mitglieder des Vereins Freunde des Linzer Musiktheaters



Kartenreservierungen auf der Homepage des Brucknerbundes Ansfelden:

www.brucknerbund-ansfelden.at/Zyklus-Atalante-Quartett

Österreichische Post AG

MZ 02Z030519 M

Retouren an „Freunde des Linzer Musiktheaters“ Landstraße 31/2, 4020 Linz

LINZER MUSIKTHEATER, Mitteilungen des Vereins „Freunde des Linzer Musiktheaters“, Jg. 37 Nr. 4; Redaktion / f.d.l.v.: Reg.Rat Peter Rieder, LKZ Ursulinenhof, Landstraße 31, 2. Stock, Zi. 218, 4020 Linz; 0732/77 56 21, www.musiktheater.at, office@musiktheater.at; Mo–Fr, 9.00–12.00 Uhr (Büro während Schulferien geschlossen), Oberbank Kto-Nr.: IBAN AT62 1500 0007 2108 0505, BIC OBKLAT2L

Basislayout: FORMDENKER.at; Satz: Reg.Rat Peter Rieder; Druck: Gutenberg, Linz;

Fotos: (S.1) Ulrike Skopec-Basta, (S. 2) Mario Wöger, Fleckenstein

Zur leichteren Lesbarkeit wurde auf eine gendergerechte Formulierung verzichtet. Selbstverständlich sind Frauen und Männer gleichermaßen angesprochen.